

Aus der Geschichte

1084

Die von Kaiser Heinrich III., der am 31. März 1084 zum Kaiser gekrönt wurde, bestätigte Urkunde ist in lateinischer Sprache geschrieben; sie kann wie folgt übersetzt werden:

"Im Namen der hl. Dreifaltigkeit Heinrich III. durch göttliche Gnade römischer Kaiser. Unser getreuer Bischof von Verdun Dietrich erlangte von uns aufgrund seiner Bitte die Bestätigung, dass ein gewisser Ritter namens Emich dem genannten Bischof sein Lehen, das besteht aus der Veste Marpedingum mit der Kapelle, den Zehnte, Höfen, Gebäuden, Hörigen, Gesindeleuten beiderlei Geschlechts, Feldern, Äckern, Wiesen, Weiden, Wäldern, Jagdrechten und Wasserläufen mit allen Nutzungen und Rechten zum dauernden unangefochtenen Besitz übergab."

1235

Graf Gerlach von Veldenz erhält die Vogtei im Dorf Marpedingum von dem Grafen von Blieskastel zu Lehen

1276

Pfarrei errichtet vor 1276. Der Abt von Tholey war Kollator, Zehntherr und wirklicher Pfarrer; doch ließ er sich durch einen ständigen Vikar vertreten

1278

Mit dem Amt Schaumburg kam Marpingen zum Herzogtum Lothringen

1330

Auf der Taxa generalis um 1330 erscheint Marpingen als Pfarrei des Dekanates Wadrill im Trierer Bistum

1363

Aus diesem Jahre stammt die kleine Glocke, die noch heute ihren Dienst tut (Beschreibung)

1519

7 bewohnte und zwei unbewohnte Hausstellen in Marpingen

1618

Die Pfarrei zählte 70 Kommunikanten (Osterkommunionpflichtige)

1667

Zennerei Marpingen mit 12 Haushaltungen. Der Herzog von Lothringen war Hochgerichtsherr, der Abt von Tholey Grundherr

1699

Am 23. Mai 1699 legten 12 Familien unserer Gemeinde im Glauben an die Hilfe Gottes das sogenannte Marpinger Gelübde ab: Sie wollten zum Dank, dass sie von Elend und Seuchen, gegen die es damals noch keine medizinische Hilfe gab, verschont blieben, jeden Samstag ab der Mittagszeit die Arbeit ruhen lassen und stattdessen beten.

1739

Die Pfarrei zählte 170 Kommunikanten und 1760 waren es 250

1750

Von der ältesten Pfarrkirche ist wenig bekannt. Dieselbe soll 1750 vergrößert worden sein.

1802

von 1802 bis 1825 gehörte Marpingen als Sukkursalpfarre zum Bistum Metz

1788

nach dem Übergang Marpingens an Pfalz-Zweibrücken wurden 72 Haushaltungen mit 433 Einwohnern gezählt

1818

An die Pfarrkirche wurde ein zweites Schiff und das Chor angebaut

1892

Kongregation der "Schulschwestern von der christlichen Barmherzigkeit", dem deutschen Zweig der von Maria Magdalena Postel in Frankreich ins Leben gerufenen Ordensgemeinschaft kamen mit einer Neugründung nach Marpingen.

1896

Pastor Theodor Schmitt gründete am 29. Juni 1896 einen Kirchbauverein, dessen Vorsitzender er selbst war. Der Zweck bestand darin, durch monatliche Geldspenden die Finanzierung einer neuen Pfarrkirche sicherzustellen. Diesem Verein gehörten alle Pfarrangehörige an. Die zu zahlenden Beiträge richteten sich nach der Höhe des Einkommens. Die jährlichen Einnahmen des Vereins beliefen sich auf 3.000 bis 3.500 Mark.

Architekt Wilhelm Hector aus Saarbrücken-St. Johann wurde mit dem Bauplan beauftragt, der am 02. September 1896 dem Kirchenvorstand vorgestellt und am 30. Juni 1898 vom bischöflichen Generalvikariat genehmigt wurde. In den folgenden Jahren wurde von der Dorfgemeinschaft tatkräftig an der Verwirklichung des gesteckten Zieles gearbeitet. In Gemeinschaftsarbeit wurde das alte Gotteshaus abgerissen. Der Schutt wurde von Fuhrleuten kostenlos abtransportiert. Alle halfen, keiner schloss sich aus. Auch Pastor Theodor Schmitt packte kräftig mit an. Sein mitreißendes Beispiel verfehlte seine Wirkung nicht.

1900

Über die Unzulänglichkeit der Kirchenräume klagten alle Pfarrer des 19. Jahrhunderts. Zudem war der bauliche Zustand der Vorgängerkirche trostlos. Das Dach war schadhaft, das Gewölbe war undicht geworden und ließ das Regenwasser durchsickern. Die aus dem Lot geratenen Außenmauern wiesen große Risse auf. Die Empore war so niedrig, dass man mit der Hand bis an das Gewölbe reichen konnte. Der enge Raum konnte die damals 2000 Einwohner zählende Gemeinde nicht mehr fassen. Allein von den 400 Schulkindern konnten nur 120 Platz finden.

Erst Pastor Theodor Schmitt, der von 1895 bis 1910 Seelsorger von Marpingen war, schaffte mit Unterstützung der Gemeinde Abhilfe. Er hat uns in seinen Tagebuchaufzeichnungen, die im Pfarrarchiv aufbewahrt sind, über den Werdegang des Bauvorhabens genau informiert.

Am 09. Dezember 1900 übertrug man Architekt Hector die Anfertigung der Pläne und des Kostenanschlages

1902

Am 01. März 1902 wurde der Grundstein gelegt und mit dem Bau begonnen. In den Grundstein der Kirche wurde eine Urkunde folgenden Inhalts in lateinischer Sprache eingemauert: "Im Jahre 1902, am 08. Juni, als Papst Leo XIII. die Kirche regierte, als [nbsp] Wilhelm II. Kaiser von Deutschland und König von Preußen war und Michael Felix Korum den Bischofssitz innehatte, wurde im Namen der Heiligen Dreifaltigkeit diese Kirche der 2000 Einwohner

zählenden Pfarrei Marpingen, unter dem Pfarrer Theodor Schmitt aus Bitburg, unter dem Architekten Wilhelm Hector aus St. Johann-Saarbrücken und dem Erbauer Georg Mar aus Dirmingen, errichtet.”

1903

Am 02. Juli 1903, dem Fest Maria Heimsuchung, wurde die Kirche eingesegnet und zugleich mit der Erstkommunion der Kinder der erste Gottesdienst in der neuen Kirche gefeiert.

1905

Am 05. Juli 1905 wurde die Pfarrkirche Maria Himmelfahrt anlässlich der Spendung des Firmsakramentes durch Bischof Michael Felix Korum konsekriert.
Der Hauptaltar birgt die Reliquien des hl. Mauritius und anderer Trierer Märtyrer.

1956

Gottesdienste: Sonntagsmesse 7.00 Uhr; 8.45 Uhr; Hochamt 10.45 Uhr; Christenlehre und Andacht um 14.00 Uhr; Werktagsmessen 6.45 Uhr (Winter 7.15 Uhr)

1963-1985

Von 1963 bis 1985 fielen die Umgestaltung der Pfarrkirche, die Anschaffung der Klais-Orgel, der Neubau des Kindergartens, sowie der mehrmalige Umbau des Schwesternhauses hin zur heutigen Begegnungsstätte und heutigem Pfarrheim.

2002

Am Freitag, 01. März 2002, feiert die Pfarrgemeinde Marpingen den 100. Jahrestag der Grundsteinlegung der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt. Der starke Anstieg der Bevölkerung machte damals einen Neubau der Kirche notwendig. Auch die Erweiterung der Kirche von 1818 reichte für die damals schnell ansteigende Zahl der Pfarrangehörigen nicht aus.

2003

Das 100jährige Jubiläum unserer Pfarrkirche am Sonntag, dem 13. Juli 2003. In einem Festgottesdienst, der vom Kirchenchor, von Streichern und Bläsern musikalisch gestaltet wurde, haben Priester, Gäste und Pfarrangehörige dieses Ereignis entsprechend gewürdigt.
Außerdem wurden Werke von Johann Sebastian Bach und Henry Purcell für Orgel (Orgel:[nbsp] Wolfgang Trost) und Trompete (Trompete Anton Klein) zu Gehör gebracht.

2004

Am Christkönigssonntag, 21. Nov. 2004, war es endlich soweit! Nach dem Hochamt weihte Pastor Hofman das neue Friedhofskreuz unter Assistenz von Pater Rudolf Fritz, der dieses Kreuz geschaffen hat, feierlich ein.

2005

Am 5. Mai 2005 übertrug die ARD das Hochamt zum Fest Christi Himmelfahrt aus der Marpinger Pfarrkirche

Die Pfarrer der Pfarrei Maria Himmelfahrt

11.12.2011 - 31.12.2024	Volker Teklik	Ab 01.01.25: fusionierte Pfarrei Maria Königin des Friedens Marpingen
01.07.2011 - 10.12.2011	Walter Morbach, Pfarrer von Urexweiler als Pfarrverwalter	
1986 - 30.06.2011	Leo Hofmann	Zurzeit Rektor im Cusanus Stift, Bernkastel Kues
1963 - 1985	Stefan Müller	+ 21.12.2009 in Langenscheid
1958 - 1963	Wilhelm Martin	
1946 - 1958	Anton Nicklas	
1927 - 1946	Jakob Biegel	
1918 - 1927	Ferdinand Carl Gerhard	
1910 - 1918	Matthias Moos	
1895 - 1910	Theodor Schmitt	
1865 - 1895	Jakob Neureuter	
1851 - 1865	Nikolaus Sartorius	
1839 - 1851	Peter Josef Bicking	
1812 - 1838	Matthias Hoff	
1803 - 1811	Peter Josef Lauer	
1797 - 1803	Heinrich Licht (Pater Placidus, OSB Tholey)	
1751 - 1796	P. Mauritius Klock, OSB Tholey	Bis 1796 Titularpastöre des Tholeyer Klosters
1748 - 1750	P. Rodingus Quentz, OSB Tholey	
1744 - 1747	P. Bernardus Burgh, OSB Tholey	
1742 - 1744	P. Candidus Schmitz, OSB Tholey	
1736 - 1741	P. Maximinius Motte, OSB Tholey	
1733 - 1735	P. Benedictus Heuardt, OSB Tholey	
1733 - 1739 oder 1701 und 1718	Heuchen(r)	
1701 - 1718 oder 1667	Johannes Clees	
1667	Mathias Ziegler	
1629	Johann Wilhelm Neunhauser	
1618	Anton Helfant	
1569	Peter Ornhoiffen	Quelle: Heimatbuch Marpingen, Wilhelm Bungert, 1980

Die Priester aus der Pfarrei Maria Himmelfahrt

August Gessner	* 02.02.1880 + 28.09.1928	Priesterweihe 11.08.1911 in Trier
Friedrich Rech "Fritze Fritz"	* 21.12.1896 + 29.07.1984	Priesterweihe 08.08.1926 in Trier
Eduard Leist "Poschde Eduard"	* 04.02.1902 + 29.10.1971	Priesterweihe 01.07.1928 in Speyer
Werner Schnur	* 20.05.1916 + 05.10.1984	Priesterweihe 18.07.1954 in Ravensburg Pater im Orden Heilige Familie
Werner Neis	* 10.04.1930 + 01.06.2010	Priesterweihe 17.03.1956 in Trier
Klaus Leist	* 29.06.1958	Priesterweihe 09.07.1988 in Trier Zurzeit Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft St. Wendel und Dekan des Pastoralen Raums St. Wendel
Kevin Schirra	* 05.05.1988	Priesterweihe 19.05.2018 in Trier 2018 - 2021 Kaplan in der PG Losheim 2021 -2022 Kaplan in der PG Welschbillig 2022 - 2024 Kaplan in PG Sulzbach Zurzeit Kooperator im Pastoralen Raum Saarburg